

II-2307 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Zl.16.930/17-I/10/87

WIEN, 24. Nov. 1987

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR. Wabl, Blau-Meissner
und Kollegen Nr.914/J vom 2.10.1987 betreffend
Trockenmilch und Trockenwerke

920/AB

1987 -11- 27

zu 914 J

An den

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Leopold Gratz

Parlament

1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Wabl, Blau-Meissner und Kollegen Nr.914/J betreffend Trockenmilch und Trockenwerke beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Das Exportstützungserfordernis für Milchpulver im Jahr 1985 ist größenordnungsmäßig richtig angeführt.

Zu Frage 2:

Zum Thema die Beurteilung der Produktionskosten für Milchpulver und Magermilchkonzentrat wurde seitens meines Ressorts eine Studie in Auftrag gegeben. Ein erster jedoch nicht abschließender Teil langte am 2.11.1987 in meinem Ressort ein. Die Ergebnisse dieser Studie werden im Frühjahr 1988 vorliegen. In der Auftragsvergabe betreffend diese Studie wurde ausdrücklich festgehalten, daß diese Studie nur zu ressortinternen Zwecken erstellt wird.

Zu den Fragen 3 und 4:

Oberstes Prinzip der Senkung der Milchexportkosten ist die Senkung der Milchanlieferung. Diesem Ziel dient die freiwillige Lieferrücknahme, der Richtmengenrückkauf und das Angebot an tierischen Produktionsalternativen. Die Ausweitung der Rückgabe von flüssiger Magermilch an Landwirte sowie eine Butterverbilligungsaktion für Verarbeitungsbetriebe würde ich zur Reduzierung des gesamten Milchpulverkomplexes für sinnvoll halten.

Zu Frage 5:

Die Verwertungsverträge werden zur Zeit zwischen meinem Ressort und der Milchexportwirtschaft neu verhandelt. Die Stützungshöhe ergibt sich aus dem Inlandproduktionspreis einer Ware und dem erzielbaren Erlös auf dem Weltmarkt unter Berücksichtigung der Exportspanne. Eine Reduzierung der Exportstützung würde einen Rückgang der Handelsexporte nach sich ziehen. Eine isolierte Reduzierung der Exportstützung hätte für die Bauern unerwünschte Auswirkungen hinsichtlich der Absatzsicherung.

Zu Frage 6:

Dem Abbau des Milchpulverüberschusses möchte ich durch vermehrte Verwertung von Mager- und Vollmilch bzw. von Butter im Inland entgegenzutreten. Bezüglich der Wirksamkeit der Butteraktion sowie der Magermilchrückgabeaktion werden im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Berechnungen angestellt.

Zu Frage 7:

Nach meinen Informationen wurden in den 70er Jahren in einem Kärntner Unternehmen Versuche mit Molkeverhefung durchgeführt. Damals gab es Probleme technischer Art, die jedoch in der Zwischenzeit gelöst wurden. Da dieses Unternehmen jedoch keine eigene Molke zur Verfügung hatte und die zugekaufte Molke zu teuer war (Kaufpreis und Frachtkosten) wurde die Produktion aus wirtschaftlichen Erwägungen eingestellt. Bei Verarbeitung von Molke direkt bei der Käserei und Abgabe des eingedickten Produktes an Schweinemäster ist dies preislich und qualitativ mit Soja konkurrenzfähig.

Zu Frage 8:

In den letzten 10 Jahren wurden folgende Milchpulver im Vormerkverkehr nach Österreich eingeführt:

1977 ... 5.884 t
1978 ... 8.619 t
1979 ..10.048 t
1980 ... 9.279 t
1981 ... 5.967 t
1982 .. 10.675 t
1983 .. 10.132 t
1984 ... 8.039 t
1985 ... 9.058 t
1986 .. 37.205 t (Tschernobyl)

- 3 -

Hauptlieferländer waren Italien, Belgien, Niederlande, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Polen, CSSR, Ungarn, Korea und die USA.

Aus Gründen der abgabenrechtlich normierten Geheimhaltungspflicht gemäß § 48a der Bundesabgabenordnung 1965 in der geltenden Fassung dürfen die Importeure dieser Vormerkwaren nicht bekanntgegeben werden.

Bezüglich der Qualität der jeweils zur vorübergehenden Einfuhr gebrachten Ware ist mir nichts bekannt.

Zu Frage 9:

Die Transportkosten von Milch zu den Trockenwerken betrugen 1986:

bei Vollmilch	89.205 t	11,2 Mio S
---------------	----------	------------

bei Mager- und Buttermilch	349.580 t	43,8 Mio S
-------------------------------	-----------	------------

Für Molken Transporte werden keine Transportkostenzuschüsse gewährt.

Der Bundesminister:

